

Südostschweiz, Dienstag 6. April 1999

«**Aller guten Dinge sind drei**»

Welch ein Unterschied: Waren die Churer Spieler am Samstag nach der vermeidbaren 4:6-Niederlage in Langnau noch recht niedergeschlagen durch die Gegend spaziert, wirkten sie gestern Abend nach dem 5:3-Heimsieg gelöst. «Nun ist alles wieder offen», lautete der Tenor im Lager der Bündner.

VON GEORGES DREIFUSS

Er lieferte sein bisher bestes Spiel in der Serie gegen seine ehemaligen Teamkameraden aus Langnau: Kevin Schläpfer. Aggressiver als zuvor agierend, war er auch der Schütze des wichtigen Führungstreffers zum 1:0. Sie hätten viel weniger Eigenfehler als in den vorherigen Partien begangen, erklärte der Flügelstürmer das Erfolgsrezept. «Nun haben wir zum dritten Mal die Chance, die Langnauer Ilfishalle einzunehmen. Die beiden ersten Male waren wir selber schuld, dass es nicht geklappt hat. Doch wie heisst es doch so schön: Aller guten Dinge sind drei!» Der Ex-Langnauer ist sich allerdings bewusst, dass es am Donnerstag schwer werden wird: «Wir haben nur mit einer äusserst disziplinierten Leistung eine Chance.» In einer solchen Serie sei der mentale Bereich der wichtigste. «Wir wissen, dass wir in Langnau gewinnen können, wir müssen einfach unsere Fehler reduzieren.»

Guyaz der beste Churer

Nicht zum ersten Mal in der laufenden Saison war Noël Guyaz gestern Nachmittag der beste Churer Spieler, wozu er nach dem Match auch offiziell gewählt wurde. Seine Übersicht ist grossartig, er war auf jeden Fall besser als der ebenfalls (zumeist) in der Verteidigung eingesetzte Wes Walz, der die Scheibe schneller abspielen sollte. In der Ligaqualifikation hat der gebürtige Berner schon fünf Skorerpunkte auf seinem Konto verbuchen können, in den Playoffs waren es deren zehn. «Nun ist alles wieder offen», resümierte Guyaz die Ausgangslage, «zumal Langnau zu Hause unter einem viel grösseren Druck steht als wir.»

Nicht nur Guyaz, sondern die gesamte Verteidigung verdient ein Lob für die gestrige Leistung. Zum ersten Mal in der laufenden Serie ist es ihr gelungen, den Kanadier Todd Elik zu neutralisieren. «Diesmal haben wir gegen ihn aufsässiger agiert als in den vorherigen Begegnungen.

Entscheidend ist bei diesem genialen Spieler, dass einer von uns immer hart an ihm dranbleibt und ihn so stört, dass er keine genauen Pässe schlagen kann. Andererseits dürfen wir nicht, wie in den ersten Partien einige Male geschehen, den Fehler begehen, uns nur auf ihn zu konzentrieren und darob seine Nebenspieler zu vergessen; denn auch diese können Tore schiessen, wie man ja gesehen hat.» Am Donnerstag werde es für den Ausgang des Spiels erneut entscheidend sein, ob es gelinge, die Linie rund um Todd Elik auszuschalten.

Walder: «Diesmal konzentriert über die ganzen 60 Minuten»

Für Chur-Captain Raymond Walder war ausschlaggebend, dass es dem Team diesmal gelungen sei, über die ganzen 60 Minuten eine konzentrierte Leistung zu zeigen. «In den Partien zuvor war uns dies nur während 40 oder 50 Minuten geglückt, und das genügt gegen eine NLA-Equipe einfach nicht. Eine solche pflegt individuelle Fehler sofort auszunützen.» Die Konzentration betreffe nicht zuletzt das Zweikampfverhalten: «Wir müssen unbedingt Strafen vermeiden, zumal diese jedes Mal auch Kraft kosten.» Walder glaubt an einen Sieg in Langnau, «nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Zusammenhaltes in unserem Team. Für die Emmentaler wird es nicht einfach werden, denn das Spiel, in dem man alles klarmachen kann, ist immer das schwierigste.»